

sich an Aufgaben zu wagen, die der Völkerverbund und die Völkerverbundung zu erledigen haben. Von englischer Seite wird der heutige Tag als ein sehr befriedigender bezeichnet. Dagegen, daß man in der Lage gewesen sei, von der anderen Seite zu hören, welche Auffassung sie vertrete, um die eigene Auffassung darzulegen, sei das gegenseitige Verständnis gefördert worden, das zur Beilegung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten beigetragen habe. Betont wird, daß es sich nicht um Verhandlungen handelt, sondern um informelle Besprechungen. Der Gedanke, aus dem sich die herbeiführte worden seien, sei der, daß es zur Zeit besser sei, öffentliche Erörterungen über die Völkerverbundungsfrage zu vermeiden, da zur Zeit solche Erörterungen nur die Differenzen der Meinungen vergrößern und die wohlgemeinten Bemühungen der in Betracht kommenden Regierungen zu Schanden machen könnten. Jedoch sei es nicht die Absicht, aus dem Inhalt dieser Besprechungen ein Geheimnis zu machen. Auch die nicht beteiligten Regierungen würden darüber unterrichtet werden, um so sicherzustellen, daß die Einzelbesprechungen in zureichender Weise die Verhandlungen der Völkerverbundungskonferenz überleitet werden.

An dem Gedanken dieser Konferenz wird hier festgehalten. Man erklärt englischerseits, auch heute sei nichts eingetreten, was die englische Regierung veranlassen könne, ihre Absicht, zu einer solchen Konferenz Einladungen zu erteilen, nochmals zu überprüfen oder gar fallenzulassen. Hierüber werde man bereits weitere Informationen geben können. Die englische Regierung werde an ihrem Bemühen festhalten, Wohlwollen und Freundschaft zwischen allen Nationen herbeizuführen. Englischerseits betont man mit besonderem Nachdruck und legt Wert darauf, es der Öffentlichkeit klar zu machen, daß man in London keineswegs beabsichtigt ist, zu abschließenden Ergebnissen zu gelangen, die dann anderen ausgegangen werden könnten. Großbritannien sei durchaus willens, über das Thema auch mit anderen Nationen in Verbindung zu treten. Wenn die Völkerverbundungskonferenz zu Stande kommen sollte, so würde selbstverständlich jeder der Teilnehmer volle Freiheit haben, nach Lage der Sache zu den einzelnen vorgeschlagenen Punkten entsprechende Stellung zu nehmen. Dementsprechend wurde von englischer Seite heute noch einmal ganz besonders hervorgehoben, daß alle Türen offen bleiben. Es sei vor allem notwendig, Wohlwollen und gegenseitiges Vertrauen unter den Völkern zu schaffen, und man habe die Hoffnung, den Weg für eine wirkliche Verständigung zu ebnen, daß Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und auch die kleineren Nationen in der Lage gebracht werden, im Geiste gegenseitigen Vertrauens und guten Willens das vorzubringen, was sie auf dem Herzen haben.

Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 13. Oktober. (Draht.)

Der sogenannte Gervel-Plan, der in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit eine große Rolle gespielt hat, weiß er die Hoffnung erweckt, daß durch ihn die Arbeitsbeschaffung stark angestärkt werden könnte, scheint bei der Reichsregierung nur insofern Anlauf zu finden, als er die Unterlagen für die Ausführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms bildet. Soweit sich der Gervel-Plan auf die Geldbeschaffung bezieht, scheint er im Reichsministerium keine Gegenliebe zu finden. Zu dieser ablehnenden Haltung tragen im wesentlichen die Verhandlungen bei, die im Reichsfinanzministerium und in der Reichsbank geführt wurden. Man hat bei diesen zugehörigen Stellen eingesehen, daß die Geldbeschaffung nach dem Plan Gervels schließlich doch zu einer verheerenden Inflation führen müßte, weil die Kredite schließlich bei der Befriedigung der Bedürfnisse in bares Geld umgesetzt werden müßten. Von einer weit ausgreifenden Arbeitsbeschaffung kann daher zunächst nicht die Rede sein. Die Reichsregierung hat vielmehr die Absicht, ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm vom Juni, für das zunächst 185 Millionen in Aussicht genommen waren und das dann später um 200 Millionen vergrößert worden ist, jetzt durchzuführen. Da noch weit mehr als die Hälfte dieses Betrages (durch Beschaffung) zur Verfügung steht, so soll jetzt mit diesem Geld die Arbeitsbeschaffung besonders durch die Gemeindeförderung gefördert werden. Abschließend hat sich das Reichsministerium mit der Frage noch nicht befaßt.

Reichsbefolgsordnungsordnung bleibt unangefastet.

Berlin, 13. Oktober.

Nachdem eben erst durch den Brief des mecklenburgischen Ministerpräsidenten an die Länder über Gehaltsfragen der Länder- und Gemeindebeamten Beunruhigung in der Beamtenchaft getragen worden ist, wird jetzt das Gerücht verbreitet, im Schoße der Reichsregierung sei ein neuer Referentenentwurf zur Aenderung der bestehenden Befolgsordnungsordnung ausgearbeitet und vor einigen Tagen den Ländern zur Stellungnahme ausgeteilt worden. Dieser Entwurf gehe von der Befürchtung aus, daß durch die bestehenden Befolgsordnungsordnungen das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung gefährdet werden könnte, und habe das Ziel, die Spannung zwischen den Gehältern der höheren und der unteren Beamten, wie sie vor dem Kriege bestanden habe, wieder herzustellen, vielleicht sogar noch zu erweitern. Diese Gerüchte sind, wie dem Nachrichtenbüro des RWD, von zuständiger Stelle verifiziert wird, völlig aus der Luft gegriffen. Vor Jahren ist zwar, als sich die Notwendigkeit von Beamtengehaltserhöhungen ergab, auch erwogen worden, die Einfachheit halber das Vorkriegsschema der Beamtenbefolgsordnung wieder herzustellen. Dieser Anschlag ist aber aus damals nicht Folge gegeben worden und gegenwärtig ist ein Referentenentwurf zur Aenderung der Befolgsordnungsverhältnisse weder ausgearbeitet, noch in Vorbereitung.

Das Auflösungsdekret.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 13. Oktober. (Draht.)

Über die Vorgeschichte des Auflösungsdekrets für den letzten Reichstag hat der frühere preussische Handelsminister Schreiber in einer Wahlversammlung in Halle Mitteilungen gemacht, die besonderes Interesse verdienen. Er behauptete, daß das Auflösungsdekret dem Reichspräsidenten nur mit Mühe abgerungen worden sei, und zwar nicht in Neubred, sondern in Berlin in der halbrunden Baulle während der letzten Reichstags-Sitzung. Die Ortsbestimmung Neubred sei von der Reichsregierung selber unter das Dekret gesetzt, dann aber wieder ausgeklammert, um den Eindruck hervorzuheben, daß das Auflösungsdekret bereits in Neubred vom Reichspräsidenten unterschrieben und lediglich der Zeitpunkt der Ausführung offen gelassen sei. (Diesen Eindruck haben auch wir an dem Auflösungsdekret gehabt und uns dementsprechend geäußert. Die Redaktion.)

Wechsel auf leitenden Reichsbahnposten.

Berlin, 13. Oktober.

Der Direktor der Betriebs- und Bauverwaltung in der Reichsbahnhauptverwaltung, Staatssekretär a. D. Dr. Ing. h. c. R. Kumbier, scheidet mit dem 28. d. M. nach Erreichung der Altersgrenze aus dem Amte und tritt am 1. Februar in den Ruhestand.

Der umstrittene Sinn und Inhalt des Artikels 48.

Die Auseinandersetzungen der Staatsrechtslehrer in Leipzig.

Leipzig, 13. Oktober.

Am heutigen vierten Verhandlungstage des Verfassungsrechts vor dem Staatsgerichtshof kam in den fortgesetzten Erörterungen über

Die Befugnisse des Reichspräsidenten und die Möglichkeit der Reichsrevision

(Artikel 48 Absatz 1) Professor Biffinger-Halle als Vertreter der Reichsregierung zum Wort. Professor Biffinger behandelte die wichtigste Frage, ob die kommissarische Regierung Vertreter in den Reichsrat entsenden könne. Wenn man, wie Baden in seinem Schriftsatz (im Gegensatz zu Bayern), auf dem Standpunkt stehe, daß die parlamentarische Grundlage und der Zweck, bei einem Notstandsnotum zu demobilisieren, erst eine Landesregierung zu einer vollständigen Macht, dann sei der Reichsrat auch heute schon unregelmäßig zusammengetreten. Denn dann könnte man auch nicht die geschäftsführenden Regierungen der Länder als förmlich ernannte anerkennen. Prof. Biffinger bezeichnete das Verhältnis zwischen Land und Reich als eine innige Verflechtung der Interessen und sagte, daß man dieses Verhältnis nicht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des Gegensatzes zwischen Reich und Land betrachten dürfe. Das Entscheidende sei, daß die preussische kommissarische Regierung eine Landesregierung geworden sei und der Einfluß des Reiches sich gegenüber der Ernennung des Kommissars und auf das Recht zu seiner Abberufung beschränke. Eine Teilung zwischen kommissarischer Regierung, die das Land regiere, und Staatsminister, die das Reich im Reichsrat vertreten, sei ebenfalls ausgeschlossen, wie das etwaige Fehlen der preussischen Stimme, das den Reichsrat zum Kumparlament machen würde.

Reichspräsident Dr. Bismarck erklärte, der Reichsrat werde zwar dann nicht zugrunde gehen, wenn er ein paar Tage oder eine Woche nicht ordnungsmäßig funktioniert; was die Frage jedoch ungeheuer kompliziere, sei die Dauer.

Zu dem Fragenkomplex des Artikels 48, Absatz 1, nahm Johann Professor Krawastz-München Stellung, der

betonte, daß die Reichsregierung bei ihrem Vorgehen gegen Preußen das bundesstaatliche Fundament außer Acht gelassen habe. Den Kern des Prozesses kennzeichnete Prof. Krawastz darin, daß es sich für Preußen um die Zurückverlangung einer verlorenen Rechtsposition handelte, für Bayern und die anderen Länder um die Abwehr einer drohenden Rechtsposition und für die anderen Länder um die Verteidigung einer tatsächlich gewonnenen Rechtsposition. Es sei nicht richtig, daß die Reichsregierung die Reichsrevision durch den Reichspräsidenten ein übertragene Stellung einräumte. Man wolle gerade die Möglichkeit eines persönlichen Regimes ausschalten. Es sei daher ein unklarer Widerspruch, daß der Verfassungsgeber einen Parteienstaat, den er selber geschaffen habe, wieder hätte befehlen wollen. Die kommissarische Regierung sei in keiner Weise mit einer Reichsregierung zu vergleichen.

Der Reichskommissar sei ein vom Reichspräsidenten eingesetztes Organ, das die Reichsgewalt ausüben könne, habe das niemandem verweigert und für das niemand verantwortlich sei. Daher gebe es eine kommissarische Regierung nicht. Eine solche verstoße gegen die Reichsverfassung.

Als Prof. Heller für die sozialdemokratische Landtagsfraktion den Vorlesungen hat, die Vertreter der Reichsregierung zu einer klaren Stellungnahme darüber zu veranlassen, welches dann die tatsächlichen Gründe für das Vorgehen gegen Preußen seien, wies Dr. Bismarck auf die Gefahr hin, Prof. Heller: Jetzt endlich wissen wir also, wogegen wir uns zu wenden haben.

Das Reich vertritt die annehmeable Auffassung, als ob die Bundesminister nur die politische Meinung haben dürften, die der Reichsregierung genehm ist. Das bedeutet, daß vorläufig überhaupt keine verfassungsmäßige Regierung in Preußen gebildet werden kann; denn die Reichsregierung genehm politische Meinung ist die der Sozialdemokratischen Partei und diese Partei ist in der Minorität.

Dann äußerte sich Ministerialdirektor Dr. Bismarck ausführlich über die vom Vorlesenden als wesentlich bezeichneten Fragen. Er hob hervor, daß eine normale Landesregierung nur von der zuständigen Landesinstanz gebildet und abberufen werden könne. Als unhaltbar bezeichnete er, daß die Reichsregierung ihr Vorgehen auf die bloße Tatsache der Zugehörigkeit von Braun und Seegering zu SPD. gründen wolle.

Bei Eröffnung der Nachmittags-Sitzung teilte Präsident Dr. Bismarck mit, der Staatsgerichtshof habe sich mit dem Beweisantrag der preussischen Vertretung beschäftigt, wonach u. a. der Reichsminister und der Reichsminister gehörig werden sollen nach Nachweis dafür, daß in einer Vereinbarung mit Hitler das Vorgehen gegen Preußen festgelegt wurde. Der Staatsgerichtshof, so sagte der Präsident, hat sich die Entscheidung über diesen Antrag noch vorbehalten. Der Staatsgerichtshof wünscht noch Erklärungen zu der von Ministerialdirektor Gottscheer beantragten Erklärung der Reichsregierung, in der es hieß, daß eine Verabredung des Reichsministers mit Herrn Hitler über das Vorgehen gegen Preußen nicht getroffen ist. An einem Kaiserwort, so sagte Präsident Bismarck, soll man weder brechen noch deuten. Dasselbe dürfte von einem Reichsministerwort gelten; aber es wäre doch wohl zweckmäßig, wenn ausdrücklich festgestellt werden könnte, daß, wenn es heißt, eine Verabredung des Reichsministers mit Hitler über ein Vorgehen gegen Preußen ist nicht getroffen, das sowohl ein solches einmalige Besprechen zwischen dem Reichsminister und Hitler unmittelbar wie auch mittelbar, und daß ebenso für die Erklärung auch bedeuten soll, daß solche Verabredungen auch nicht stattgefunden haben.

tritt am 1. Februar in den Ruhestand. Auf seinen Posten wurde der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion, Dr. Ing. E. B. Brand, berufen, der sich als Schöpfer des Güterfahrsbuches und Verfasser einer Denkschrift über die Rationalisierung des Reichsbahnbetriebes einen Namen gemacht hat. Zum Nachfolger Dr. Ing. Brand wurde der bisherige Direktor des Reichsbahngenerallandes für Maschinenbau, Hermann, ernannt, dessen engeres Arbeitsgebiet bisher die Elektrifizierung des Zugbetriebes gewesen ist. Der Nachfolger Direktor Bergmann wurde Reichsbahndirektor Emmelius, der während des Krieges und im Jahre 1928 an der Ausgestaltung der türkischen Staatseisenbahnen mitgearbeitet hat und in dem letzten Jahre die oberste Leitung der Prüfungstätigkeit für die Wirtschafts- und Rechnungsführung der Deutschen Reichsbahngesellschaft inne hatte.

von Seiten des Reichsministers vor Übernahme des Reichsamtamts.

Ministerialdirektor Dr. Bismarck: Wenn Sie, Herr Präsident, auf dem Standpunkt stehen, daß an einem Reichsministerwort nicht zu denken ist, so darf ich wohl um die Feststellung bitten, daß ebenso gilt, daß an einem Wort des preussischen Ministerspräsidenten oder preussischen Ministers nicht zu denken ist. Der Vorlesende sagte, daß er selbstverständlich nach dieser Maxime schon bisher gehandelt habe.

Ministerialdirektor Dr. Gottscheer: Ich darf nochmals hervorheben, daß der Tatbestand, den wir angegeben haben (Zugehörigkeit von Braun und Seegering zur SPD) bzw. das Verhältnis der SPD zur SPD neben der allgemein überaus gespannten Lage und neben anderen Einzelzuständen mit zu den Maßnahmen vom 20. Juli Veranlassung gegeben habe. Das Wort Schuld, soweit es in diesem Zusammenhang verwendet wurde, soll aber nicht den strafrechtlichen Begriff in sich schließen. Die Verordnung vom 20. Juli ist als eine vorübergehende Maßnahme gedacht und nicht auf die Dauer berechnet.

Reichsgerichtspräsident Dr. Bismarck legte der Vertretung der Reichsregierung nahe, im Laufe des Verfahrens etwas näheres über die Frage zu sagen, ob damit gerechnet werden könne, daß in einer absehbaren Zeit das preussische Reichsamtamt ein Ende finde;

ob man schon Näheres darüber sagen könne, welche Voraussetzungen insbesondere im preussischen Landtag in der Frage der Regierungsbildung eintreten müßten, ehe man sich zu einer Aufhebung der Verordnung entschließen kann.

Ministerialdirektor Dr. Gottscheer behauptete eine Stellungnahme zu den Anregungen des Vorlesenden vor.

Damit war die Aussprache über Absatz 1 zu Artikel 48 beendet.

Es begann nunmehr die Erörterung von Absatz 2 dieses Verfassungsartikels, der von der

Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

handelt. Präsident Dr. Bismarck machte auf die preussische Auffassung aufmerksam, die darin besteht, daß es dem Reich nicht auf die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ankomme, weil das Reich nur in Preußen eingegriffen habe, obwohl auch in anderen Staaten die Ordnung gleichmäßig gefährdet gewesen wäre. Auch berage die preussische Stellungnahme hierzu, daß die Reichsregierung selbst an der Störung der Ordnung und Sicherheit die Schuld trage wegen Aufhebung des Uniformverbotes.

Zur Frage der Gewaltenteilung erklärte Prof. Dr. Peters, der Reichskommissar sei ein Reichsorgan, das dem Reichspräsidenten gegenüber verantwortlich ist. Auf der anderen Seite stehe die Landesregierung, die den Reichskommissar in seinem Zuständigkeitsbereich nicht führen dürfe, im übrigen aber ihr volles Recht behalte. Daraus

ergebe sich zwangsläufig, daß der Reichskommissar vor dem Landtag nicht verantwortlich sei. Die Exekution dürfe nicht weiter gehen, als verhältnismäßig notwendig sei.

Den preussischen Klageantrag ergänzte Ministerialdirektor Dr. Bismarck zum Punkt 2, daß nicht nur die Verletzung von Beamten in den einflussreichen Ruhestand für ungünstig gelten soll, sondern auch die endgültige nicht nur kommissarische Ernennung von Landesbeamten. Dr. Bismarck hob hervor, daß bereits seit Jahren Unruhen im ganzen Reich beständen, aber allein gegen Preußen habe sich das Reich entschlossen, mit dem Ausnahmegericht des Artikels 48 Abs. 1 vorzugehen.

Preußen verlange daher auch in diesem Zusammenhang die Aufhebung der Verordnung vom 20. Juli und wende sich ausdrücklich gegen die Ungleichmäßigkeit der Behandlung der Länder durch das Reich, die zum Nachteil Preußens festzustellen sei.

Für das Reich wandte sich Professor Dr. Karl Schmidt gegen die Auffassung, daß ein gleiches Recht auf Exekution bestehe, daß das Reich gegen andere Länder, wo die gleichen Voraussetzungen vorliegen, ebenso hätte eingreifen müssen, wie gegen Preußen, und daß andererseits das Eingreifen gegen Preußen rechtmäßig sei. In beiden Fällen des Artikels 48 stehe das Wort „kann“.

Dem politischen Ermessen des Reichspräsidenten sei also ein sehr weites Spielraum gelassen. Der Reichspräsident könne aus politischen Rücksichten auch einmal nicht einschreiten, auch wenn ein Tatbestand gegeben sei, der an sich die Befugnis zum Einschreiten veranlassen könnte.

Auf einen Zwischenruf Ministerialdirektors Dr. Bismarck: „In Oldenburg wohnt es sich für Andersdenkende nicht angenehm!“ erklärte Professor Dr. Schmidt: Man schreibe bekanntlich mit Kanonen nicht nach Späßen. Wenn eine Regierung des Landes Preußen mit einem derartigen Nachschuß hinter sich in dieser Weise eine mitwirkende Ursache für die Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung abgibt, dann sei es etwas anderes, als wenn dies in einem kleinen Lande wie Oldenburg geschehe. Der Umfang und die Größe der politischen Gefahr sei das Entscheidende. Wenn irgendwo der Satz gelte: „Wenn zwei das tun, ist es nicht das selbe“, dann sei es in einer solchen Gefahrzone.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gab Ministerialdirektor Dr. Gottscheer ein

Telegramm des Reichsinnenministers Freiherrn von Cohn

bekannt, in dem es u. a. heißt:

„Die am 12. Oktober dem Staatsgerichtshof vorgelegten Darlegungen des Herrn Ministers Seegering bestätigen voll die wesentlichsten Punkte meiner früheren Angaben... Ich habe

Von diesem Teil der Unterredung habe ich daher meine eigenen Mitarbeiter sofort in Kenntnis gesetzt. Es ist selbstverständlich, daß Herr Minister Seegering mich zu den Maßnahmen, die ich später zwangsläufig immer weiter entwickeln und die ich damals noch garnicht überlegen oder erwägen konnte, nicht „gedrängt“ hat. Eine derartige Behauptung ist auch niemals aufgestellt worden...“

Im weiteren Verlauf der Verhandlung fragt Professor Heller für die sozialdemokratische Fraktion die Reichsvertreter,

wie denn die angebliche kommunistische Gefahr in Preußen zu erwiesen sei, die das Reich als maßgebend für sein Einschreiten behauptet habe.

Man könne nicht, wie Herr Professor Schmidt, sagen, weil Preußen größer sei als andere Länder, deshalb müsse man die Reichsregierung gegen Preußen anwenden. Das käme auf die Konsequenz hinaus: Je größer das Land je kleiner das Reich. Der Vorwurf der Reichsvertreter, daß Preußen die SPD ungleich behandelt habe, veranlasse ihn, sich schuldig vor den Herrn Reichspräsidenten zu stellen, der ja das Verbot der SPD seiner Zeit erlassen und mit der Begründung versehen habe, daß man einen Bürgerkrieg verhindern müsse.

Ministerialdirektor Dr. Bismarck betonte gegenüber den Reichsvertretern: Sie, meine Herren, erheben mit Ihrer Behauptung, daß Preußen die SPD ungleich unterdrückt habe, und daß die Regierung die SPD ungleichmäßig hätte befeinigen müssen, einen Vorwurf gegen den Herrn Reichspräsidenten, der das Verbot der nationalsozialistischen Sturmabteilungen und Uniformen ausgesprochen hat, und zwar auf den Vorschlag eines Reichswehrministers und eines Reichsinnenministers, das alles andere als Sozialdemokraten sind. Sie können unmöglich im Namen des Herrn Reichspräsidenten das Verbot der Sturmabteilungen und der Uniformen der SPD, das dieser Reichspräsident damals als bewußt für erforderlich gehaltene einheitliche Maßnahme gegen die SPD verfügte, der preussischen Regierung zum Vorwurf machen.

Es folgte dann die Aussprache über

Die Befugnisse und die Grenzen der Befugnisse des Reichspräsidenten

Aus Absatz II des Artikels 48. Für die preussische Vertretung sprach Professor A. J. Schöndelberger. Er sagte: Der Reichspräsident könne nach dem Wortlaut der Verfassungsbestimmung, zur Wiederherstellung der Ordnung nur die „notwendigen Maßnahmen“ treffen. Die Maßnahmen müßten im erkennbaren Zusammenhang stehen mit dem Zweck der Wiederherstellung von Sicherheit und Ordnung. Ob nun der ganze Komplex der Maßnahmen gegen das größte Land nicht mehr war als das „Notwendige“, das habe das Gericht zu entscheiden. Bejahe das Gericht die Frage, dann liege eine Verletzung des Ermessens beim Reich vor.

Eine Erklärung von Bismarck.

Zum Schluß der heutigen Sitzung gab Ministerialdirektor Gottscheer bekannt: Reichsminister von Bismarck hat sich telefonisch beauftragt, zu den vom Vorlesenden des Staatsgerichtshofs heute an mich als Vertreter der Reichsregierung gerichteten Fragen zu erklären:

„Verhandlungen oder Vereinbarungen der in der Erklärung des Vertreters der Reichsregierung vom 11. Oktober 1932 bezeichneten Art sind weder von mir persönlich noch in meinem Auftrage durch Mittelspersonen erfolgt und zwar auch nicht vor meinem Amtsantritt als Reichsminister.“

Dr. Gottscheer fügt hinzu, der Reichsminister lege Wert darauf, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß er sich alsbald nach seinem Amtsantritt als Reichsminister bemerkt habe, daß Verhandlungen mit den Parteien des Reichstages über die Wahl eines preussischen Ministerpräsidenten zu befeinigen.

Die Verhandlung wurde auf Freitag vormittag vertagt.

Eine Prinzentour durchs nächtliche Hamburg.

Hamburg, 13. Oktober.

Der Prinz von Wales und sein Bruder Georg trafen am Mittwochabend auf der Rückreise aus St. Petersburg in Hamburg ein, wo sie u. a. von Vertretern des Hamburger Senats, der Flughafenverwaltung und der Luftfahrt empfangen wurden. Die Prinzen und ihre Begleiter führten im Kraftwagen zum Hotel „Atlantik“ wo Bürgermeister Dr. Peterßen und Geheimrat Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie sich zum Empfang amgeteilt hatten. Die englischen Gäste machten darauf eine Rundfahrt auf die Alster und durch die Stadt. In einem Geschäft am Neuen Wall machte der Prinz von Wales Einkäufe. Die englischen Besucher nahmen darauf bei Direktor Riep von der Hamburg-Amerika-Linie in dessen Villa zusammen mit Dr. Cuno und dem englischen Generalconsul das Abendessen ein. Von 21 bis 22 Uhr weilten die englischen Prinzen im Sanssouci-Theater. Dann brach man nach St. Pauli auf. Auf der Reeperbahn dauerte es nicht lange, bis man überall wußte, daß der Prinz von Wales da sei. Es gab fast kein Lokal, in dem es nicht hieß, er sei dagewesen oder er werde bestimmt noch kommen. Der Besuch hob sich dementsprechend. In mehreren Kraftwagen trafen die englischen „Vergnügungsgesellschaften“ mit ihrer Eskorte auf der Reeperbahn ein. Danach wurde nach einem genau vorgeschriebenen Plan, wie nach der Uhr, von einem Lokal zum anderen gegangen. Nichts wurde vergessen, nichts wurde dem Prinzen erspart, vom ungarischen Längsfuß bis zum Keller-Hippodrom. Ueberall wollte man die englischen Gäste sehen. Das Gefolge des Prinzen von Wales wurde immer größer und größer. Der Bummel über die Reeperbahn, der infolgedessen werden sollte, wurde so fast zu einer öffentlichen Veranstaltung. Besonders schnell verbreitete sich die Nachricht von der Anwesenheit der hohen Gäste im „Jubiläum“, in diesem stets mit viel Trara und vielen ausgelassenen Menschen angefüllten bayerischen Bierlokal. Der Besuch der englischen Prinzen fand hier seinen Abschluß. Aus den Händen der bayerischen Kellnerinnen nahmen die Prinzen die Bierkrüge entgegen. Heute vormittag fegten sie ihren Flug nach England fort.

Kleine Nachrichten.

Der Präsident Dr. Fuchs reist heute zehn Jahre an der Spitze der Rheinprovinz. Gießen war er, 1923 von den Franzosen, gewiesen, Reichsminister für die besetzten Gebiete. Vorher verließ er das Amt des Regierungspräsidenten in Trier.

Die Meldung eines amerikanischen Korrespondenten, daß ein Wechsel in der Leitung der deutschen Botschaft in Washington bevorstehe und daß für diesen Posten ein früherer Reichsminister in Aussicht genommen sei, entbehrt nach Mitteilung von zuständigen Stellen in Berlin der Begründung.

Hitler befindet sich auf neuer Wahlpropaganda-reise. Er sprach am Mittwoch in der Stadt Gumburg in Nordhannover und in Pöding in Niederbayern, wobei er verkündete, daß der Kampf nach den Reichstagswahlen weitergehe.

Rürnberg lehnt die Erhöhung der Bürgersteuer ab.

„Nürnberg, 13. Okt. Die von der bayerischen Regierung geforderte Erhöhung der Bürgersteuer und der Wertsteuern der Stadt Nürnberg wurde vom Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung erneut abgelehnt. Rummer wird die Regierung zur Aufstellung eines Zwangsausgleiches gezwungen.“

Freund
ANZEIGEN
(Sammel-
später
größere
Geschäftsstelle
des Bocholter
Anzeigen-Abte

Aus
Mitter 14.
8. Bocholt, 14.
der frühere Lager
Er hat im Zuge
tracht“ Bocholt m
Aufsichtsrat der
Mann dahingehend
Genossenschaftswes
hat. Möge ihm d

Einb
im Stadt.
58. Markt au

Die Polizei m
wurde in ein Stü
und mehrere Sc
Scheitelführer
ihres Inhaltes (et

Zu diesem off
noch folgendes:
Verwaltungsgebäu
Dier drang von d
merzung einer Ten
amtes, öffnete ge
Gebäude führt, un
hier sprengte er di
auf, öffnete u. a.
isches, aus dem e
wendete. Vermutl
um eine Person, di
traut gewesen sei

Die K
Auf der Kirme
folgende Gesellsch
Auf
1 Elektro-Selbst
bahn, 1 Wäckerbahn,
4 Schleichen, 1
1 Bodenarbeits,
1 tempel, 1 Wasserp
1 Wohnmittelenbau
mehrere Verlosungs
Auf d
1 Stelle Wand
geschäfte, 1 Schiffs
bäckerei und Verkauf
Auf
1 Schleichen un

D
wird an den Kirme
belegt auf 2 Uhr mo
Auf Antrag des
bahn für den Reis
bindungen vorgesch
Nach C. M. P. L.
Nach Borken, 1
ab 21.43 fähr
Nach Wejel, 1

Eine „ersch

Oder: Ein Scha

Gestern mittag
„erschütternd“ Dorf
Dukend Mädchen, die
Schule besanden, flege
senster der Konditorei
mütlich von dem d
Schillerlokalen und äh
Mehr als einmal gerie
scheinlich noch öfter
das darob bedeutend
eine Weile, bis es d
Als nun jemand aus
zu verschauen, gab e
mit dem Ergebnis, d
Tornister gegen die
pralle natürlich in
Augenblick für den Co
Verfolgung der jugend
hatte er zwei von ih
hand „Schleppie“ er
gerufen vor dem Ha
mit den armen Opfern
Dinger heulend um G
liche Schindlaren an
zur Stunde noch nicht
werden die Geldinnen
an die Gratifikation zur

Pre
Ziehun

Freundliche Bitte!

ANZEIGEN für die Kirmesnummer (Samstagsausgabe) erbitten wir bis spätestens heute nachmittags 3 Uhr, größere Anzeigen entsprechend früher.

Geschäftsstelle des Bocholter-Borkener Volksblattes Anzeigen-Abteilung.

Aus der Heimat.

Alter Genossenschaftler gestorben.

§ Bocholt, 14. Oktober. Im Alter von 70 Jahren ist der frühere Lagerist Eberhard Weckers gestorben. Er hat im Jahre 1909 die Konsumgenossenschaft „Eintracht“ Bocholt mitbegründet und gehörte 20 Jahre dem Aufsichtsrat der Genossenschaft an. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der sich um die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Bocholt sehr verdient gemacht hat. Möge ihm die Erde leicht sein.

Wer gewinnt?

§ Bocholt, 14. Oktober. Die Ziehung der 1. Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie beginnt am 21. Oktober, also in der nächsten Woche.

Einbruchsdiebstahl im städt. Verwaltungsgebäude.

58 Mark aus einem Schreibtisch erbeutet.

§ Bocholt, 14. Oktober.

Die Polizei meldet: In der vergangenen Nacht wurde in ein städt. Verwaltungsgebäude eingebrochen und mehrere Schreibtische erbrochen. Aus einem Schreibtisch wurde eine eiserne Kasse entnommen und ihres Inhaltes (etwa 58 Mark) beraubt.

Zu diesem offiziellen Polizeibericht erfahren wir noch folgendes: Der Einbruch wurde in dem städtischen Verwaltungsgebäude an der Reckfussstraße verübt. Der Dieb drang von der Gartenstraße aus nach Zerrückung einer Fensterscheibe in das Büro des Fürstorgans, öffnete gewaltsam die Tür, die zum Flur des Gebäudes führt, und begab sich in das obere Stockwerk. Hier sprengte er die Tür des Büros der Hauptabteilung auf, öffnete u. a. gewaltsam die Tür eines Schreibtisches, aus dem er die Kasse mit dem Inhalt entwendete. Vermutlich handelt es sich bei dem Einbrecher um eine Person, die mit den Dienstleistungen ziemlich vertraut gewesen sein muß.

Die Kirmes naht!

p. Bocholt, 14. Oktober.

Auf der Kirmes am 16. und 17. Oktober werden folgende Geschäfte zu sehen sein:

Auf dem Viehmarktplatz:

1 Elektro-Selbstfahrer, 1 Kuh, Schaf, 1 Kanarienvogel, 1 Hühnerbühne, 2 Schiffschaukeln, 1 Reptilienhaus, 4 Schießbuden, 1 Kettenkletter, 2 Kinderkarussells, 1 Bobenkarussell, 1 Luftige Tonne, 1 Original-Lachstempel, 1 Wasserfisch, 1 Zauberspiel, 1 Vogelhaus, 1 Monomittelschiff, 1 Tierhaus, 1 Rasenplatz und mehrere Verkaufsstände.

Auf dem Gasthausplatz:

1 Stille Wand, 1 Bodenkarussell, 2 Verlosungsgeschäfte, 1 Schiffschaukel, 1 Schießbude, 1 Wasserpistole und Verkaufsstände.

Auf dem Rathausmarkt:

1 Schießbude und Verkaufsstände.

Die Polizeistunde

wird an den Kirmestagen allgemein für den Stadtbezirk auf 2 Uhr morgens festgesetzt.

Kirmesabendzüge.

Auf Antrag des Verkehrsvereins hat die Reichsbahn für den Kirmesabendzug folgende Verbindungen vorgesehen:

Nach Empel, Bocholt ab 22.20 Uhr (Sonderzug). Nach Borken, Bocholt ab 22.18 Uhr (Zug Bocholt ab 21.43 fährt nicht).

Nach Wejse, Bocholt ab 23.30 Uhr (Sonderzug).

Eine „erschreckliche“ Geschichte.

Oder: Ein Schaufenster geht in die Brüche.

§ Bocholt, 14. Oktober.

Gestern mittags hat sich in der Nordstraße ein „erschrecklicher“ Vorfall zugetragen. Ein halbes Dutzend Mädchen, die sich auf dem Heimweg aus der Schule befanden, legten sich zufällig vor dem Schaufenster der Konditorei Lohner herum, als sie vermutlich von dem herrlichen Duft der Mohnkekse, Schokoladen und ähnlicher Genüsse angelockt wurden. Mehr als einmal gerieten sie mit dem Kopf und wahrscheinlich noch öfter mit der Nase an das Schaufenster, das durchsichtig wie ein Spiegel war. Das dauerte eine Weile, bis es den Ladeninhabern zu bunt wurde. Als nun jemand aus dem Hause trat, um die Mädchen zu verhaften, gab es vor dem Fenster ein Gedränge mit dem Ergebnis, daß eines der Mädchen mit seinem Kopf in das Schaufenster hineingekam. Nun war der Augenblick für den Sohn des Hauses gekommen, der die Verfolgung der jugendlichen Amazonen aufnahm. Bald hatte er zwei von ihnen am Kragen gefaßt. Kurz darauf „schleuderte“ er sie in seinen Kraftwagen, der wie gerufen vor dem Hause stand, und fuhr schnurstracks mit den armen Opfern zur Polizeiwache, wo die armen Dinger heulend um Gnade winkten. Aber die eigentliche Schuldige an dem Unglück ist, „konnten wir“ zur Stunde noch nicht feststellen. — Auf jeden Fall werden die Heldinnen des gestrigen Tages noch lange an die Gratzfaher zur Polizeiwache denken.

Dereine und Veranaltungen.

Bocholter Volkstanzkreis. Da der Gesellschafteraal heute abend noch nicht benutzt werden darf, muß der Tanzabend auf Dienstag, den 18. Oktober, verschoben werden.

Pfarr-Gesellschaft St. Josef. Heute (Freitag) 8.45 Uhr ist Probe des Gesamtchores im Heim.

Katholischer Jungmännerverein. Heute (Freitag) abend 8 Uhr ist für die Jungmänner, Gemüthlicher Abend im Heim. Verkaufter Dröckel. Für die Jungenschaft werden die Darbietungen teilweise am Montagabend wiederholt.

Volkstanzkreis Bocholt. Der für heute abend angelegte Übungsabend für den Fortgeschrittenen-Kreis findet nicht im Gesellschafteraal, sondern in der Turnhalle des Marien-Oberlyzeums statt. Wir beginnen pünktlich 8 Uhr mit dem Sing- und Spielkreis.

Der Gipfel der Tollkühnheit.

Sport oder Wahnsinn!

Auf der diesjährigen Bocholter Kirmes wird eine erste Klasse Senkton aufsteigen: die Todeswand. Wohl hat man diese Attraktion in Bocholt schon gesehen, aber noch nie war sie so einzigartig wie diesmal. Finden doch Automobil- und Motorradrennen an der fentrefchten Wand statt. Darbietungen, die ohne Konturrenz auf der ganzen Welt sind! Kurt C. Borchard, der Welt erster Ratenfahrer, der bekannte Automobil-Rennfahrer, Sieger des Nürburgring sowie vieler in- und ausländischer Rennen, umkreist die Todeswand mit seinem wunderbaren D. R. W. Spezialwagen — eine unerbittliche sportliche Leistung! Ohne Lieberbreitung darf man sagen, daß Borchard noch nie eine Bestzeit gesehen hat, die an Tollkühnheit und Wagemut derjenigen eines Werner Thies, des Königs der Stellschneider, gleichkommt. Borchard erbeutet einfach phänomale Motorrad-Altkraft auf einer schweren Indian-Maschine. In rasender Fahrt gleitet er an der fentrefchten Mauer vorbei, auf dem Sattel kniend

Vor den Schranken des Gerichts.

§ Bocholt, 14. Oktober.

Nachschläge zum Stahlhelmtag.

Gelegentlich des Stahlhelmtages, der am 10. Juli in Bocholt stattfand, kam es in der Reckfussstraße zwischen Stahlhelmläuten und „Junkel“ zu einer Schlägerei. Hierbei sollte ein Stahlhelmläufer aus Duisburg einen „Junkel“ mit einem Stoch geschlagen haben. Deswegen hatte er sich jetzt vor dem Gericht zu verantworten. Der Angeklagte erklärte, „Junkel“ hätten beim Vorbeizug der Stahlhelmläufer auf diese eingeschlagen. Wie seine Kameraden so habe auch er sich angeheut. Der Angeklagte bestritt energisch, einen Stoch gehabt und mit diesem geschlagen zu haben. Da aus der Zeugenvernehmung nicht einwandfrei hervorging, daß der Angeklagte sich schuldig gemacht hatte, wurde er kostenlos freigesprochen.

1 Jahr Gefängnis wegen Fahrraddiebstahls.

Aus der Haft wurde ein Bergmann vorgeführt, der in Bocholt kurz hinterher ein Herren- und zwei Damenfahräder gestohlen hatte. Er gab die Diebstahlschuld unumwunden zu und erhielt ein Jahr Gefängnis. Außerdem wurden ihm noch wegen Landfriedensbruch zwei Wochen Haft hinzugefügt. Nach Verbüßung der Strafen wird er der Landespolizeibehörde überwiesen, die schon für eine zweimäßige Beschäftigung sorgen wird. — Desgleichen wird ein ehemaliger Viehwärter demnächst mit dem Arbeitshaus bekanntgemacht werden, der wiederholt wegen Landfriedensbruch bestraft worden ist und auch diesmal wieder vier Wochen Haft aus dem gleichen Grunde erhielt.

Aus der Haft vorgeführt

wurde ferner ein 18-jähriger Bauarbeiter aus Reckfusshausen, der am Samstag sein Elternhaus verlassen hatte, um sich Arbeit zu suchen. So war er denn in Bocholt gelandet, hatte sich hier angeheut und ein Stück Brot erbeutet und war sofort von der Polizei erwischt und eingelocht worden. Da man zuhause nichts von ihm hörte, wandte man sich an die Kriminalpolizei, die sofort durch den Rundfunk eine Verhaftungsanzeige bekanntgab. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, kam er mit einem Tag Haft davon. Allerdings ein magerer Trost, nachdem er bereits fünf Tage „abgesessen“ hat. Er wurde natürlich sofort aus der Haft entlassen und seinem Vater, der sich im Zustahrsraum befand, mit der Wohnung übergeben, seinen Sohn in Zukunft besser zu befehlen.

Zweimal wegen Betruges angeklagt.

war ein Maschinenheiler aus Bocholt. Er hatte von einer auswärtigen Firma sechs Hemden bestellt, obwohl er diese nicht bezahlen konnte. Außerdem hatte er Treibriemen für „seine“ Maschinenfabrik bestellt, die ihm überhaupt nicht mehr gehörten. Der Angeklagte suchte seine Handlungsweise mit faulen Redensarten zu begründen, womit er jedoch nichts erreichte. Er erhielt sechs Wochen Gefängnis.

Zwei weitere Betrugsfälle verurteilt.

Ein Arbeiter aus Bocholt war angeklagt, ein gestohlenen Fahrrad angekauft zu haben. Da der Angeklagte behauptete, wegen dieses Falles bereits in Münster abgeurteilt zu sein, und außerdem noch weitere Zeugen vernommen werden sollten, wurde die Angelegenheit vertagt. — Ein Buchhändler aus Bocholt sollte sich einen Tisch und vier Stühle rechtswidrig angeeignet haben. Da auch hier die Vernehmung eines weiteren Zeugen erforderlich war, wurde die Angelegenheit ebenfalls vertagt.

Das Schöffengericht ist ihm lieber.

Ein Arbeiter aus Bocholt war wegen verschiedener Betrugsfälle, die er in Rheine und Bocholt verübt haben soll, angeklagt. Da der Angeklagte wegen Betruges bereits vorbestraft ist und daher eine Zuchthausstrafe zu erwarten ist, fand ihm das Recht zu, vom Schöffengericht abgeurteilt zu werden. Die Angelegenheit wurde darum auf Antrag des Angeklagten dem Schöffengericht Coesfeld überwiesen.

Beitragsanteile nicht abgeführt.

Ein Bauunternehmer aus Suderwick war angeklagt, Beitragsanteile, die er seinen Arbeitern vom

führt er freiwillig, fürwahr das sind Leistungen, die schier unglaublich sind! Wo diese Attraktion bisher auch gezeigt wurde, überall hat sie berechtigtes Aufsehen erregt. Auch in Bocholt wird sie an den Kirmestagen das Tagesgespräch bilden. Bedauerlich ist nur, daß die „Todeswand“ auf dem Gasthausplatz ihren Standort haben wird. Vielleicht aber wird gerade durch diese Senkation der Betrieb auf diesem Platz so reger, wie er nie zuvor war.

„Flüssiges Obst“, die eingefangene Sonnenkraft.

— Bocholt, 14. Oktober.

Der aus Obst bereitete Sühmost ist ein Getränk, das in den letzten Jahren bei uns in Deutschland sehr rasch zu Ehren kam. In erster Linie haben die jungen Sportsleute, weil sie bei größeren Anstrengungen nicht nur nach erfrischenden und durstlöschenden, sondern nach gleichzeitig kräftigenden Getränken verlangen, den Wert des Sühmostes erkannt und diesen überall empfohlen. Gar bald wurde der Sühmost, der ja die besten Nährstoffe unseres heimischen Obstes in konzentrierter Form enthält und als wahrer Kraftspender bezeichnet werden kann, in allen Kreisen beliebt. Ein Liter Sühmost hat den Nährwert von 8 Pfund Obst. — Neben diesen gesundheitlichen Werten hat der Sühmost aber auch eine außerordentliche volkswirtschaftliche Bedeutung. Während man früher nicht wußte, wie man bei reichem Gemüseanfall das Obst, zumal das Fallobst, zweckmäßig verwerten sollte, so daß sich manchmal nicht einmal die Mühe des Pflückens lohnte, kann man heute dieses Obst zu wertvollen Erzeugnissen verarbeiten.

Der Kreuzbund hat die Herstellung des Sühmostes in einer Rohkellerei in die Hand genommen. Die Unkosten für die Herstellung sind nur gering. Es werden 20 Pf. für das Liter berechnet. Gut gereinigte Früchte sind mitzuliefern. Die Sühmostkellerei befindet sich Niederbrunnstraße 22 in der alkoholfreien Wirtschaft von Telahr, wo nähere Auskunft gern erteilt wird. Auch Rohproben werden dort verabreicht. Jede Familie, die Obst zur Verfügung hat, möge einen Versuch mit dieser neuesten Fruchtverwertung machen. Auch Fliederbeeren (Sollumber), aus denen sich ein

vorzüglicher, der Gesundheit sehr zuträgliches Sühmost bereiten läßt, können noch eingefleht werden. Wiegend aufbewahrt ist der Sühmost jahrelang haltbar.

Barlo

§ Ein Zentner Tabak beschlagnahmt. In der Nacht zum Donnerstag konnten Zollbeamte im hiesigen Gelände einen Zentner Tabak beschlagnahmen, den Schmuggler im Stroh gelassen hatten. Die Täter entliefen unerkannt.

Ruholt

a. Die Bürgerliste für die Reichstagswahl liegt in der Zeit vom 16. bis zum 23. Oktober auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht aus. Näheres ist aus einer Bekanntmachung des Bürgermeisters zu ersehen.

Rhede

!! Eigenartiger Raheakt. Im Rheider Bach wurde in der Nacht zum Mittwoch an der Stelle, wo die Regulierungsarbeiten noch in vollem Gange sind, kurz vor dem neuen Durchstich eine Wasserperre aufgebaut. Diese bestand aus einem großen Baumstamm, den man in den Boden eingerammt hatte. Dahinter hatte man sogenannte Reishägen aufgeschichtet. Es handelt sich um mehrere Personen ausgeführt worden sein muß. Hätte es in der letzten Nacht fast geregnet, dann hätten die Wasserläufe unübersehbare Schäden anrichten können. Aber auch bei dem niedrigen Wasserstand sind die Bäume an beiden Ufern auf einer Strecke von etwa 50 Metern beschädigt worden. Die Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange.

1. Rath. Gesellenverein. Heute (Freitag) abend 8 1/2 Uhr ist im Vereinslokal Verammlung. Tagesordnung: Besprechung des Winterprogramms und Revueauffahrt. Wegen der großen Zahl der Anmeldungen ist noch ein zweites Auto bestellt, in dem noch einige Stühle frei sind. Anmeldungen im Vereinslokal erbeten.

a. Die Stimmliste für die Reichstagswahl liegen vom 16. bis 23. Oktober zu jedermanns Einsicht aus. Näheres ist aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil zu ersehen.

Turnen/Sport/Spiel

Turnverein Phönix.

Am Sonntag spielt nur die 2. Mannschaft. Sie hat in der Reserve-Mannschaft des Fußballclubs Bocholt vorm. 1900 einen schweren Gegner. Beide Mannschaften werden hier heiß um Sieg und Punkte kämpfen müssen. Das Spiel beginnt um 10.30 Uhr vormittags auf dem Phönix-Platz.

J. C. Olympia, Jugendabteilung.

Am Samstag spielt die 1. Schülermannschaft gegen Borkener Fußballverein 1. Schülermannschaft. Die Mannschaft wird benachteiligt. Anstoß 4 Uhr. Begleiter: Radstaaf. — Am Sonntag spielt die 2. Jugend gegen Phönix 1. Jugend. Aufstellung wie am Vorsonntag. Anstoß 10 Uhr. Begleiter: Rademacher.

Deutsche Jugendkraft.

Spielverein Covid 1930.

Am Kirmessonntag kommt es auf dem Sportplatz an der Schule zu einem interessanten Freundschaftsspiel. Die 1. Elf des hiesigen Fußballbundes Gaanderen (Holland) trifft auf die 1. Mannschaft der Covider ein Freundschaftsspiel. Beim Spiel in Holland mußten die Hiesigen eine 4:0-Niederlage einstecken. Das Spiel beginnt um 1.30 Uhr. — Die 2. Mannschaft trifft sich um 11 Uhr per Rad bei Metelina und fährt nach Rheide, um der dortigen 2. Elf das fällige Punktspiel zu liefern. Die Mannschaftsaufstellungen sind im Anzeigenteil zu ersehen. Die übrigen Mannschaften sind spielfrei.

D. J. A. Seifum.

Am Sonntag muß unsere 1. Elf nach Bocholt, um gegen die Spielkarte 1. Elf von T. u. B. Bocholt, das fällige Freundschaftsspiel auszutragen. Nur wenn die Mannschaft komplett antritt und jeder Spieler sich von der besten Seite zeigt, ist ein Sieg nicht ausgeschlossen. Wir treffen uns um 1 Uhr bei Groß-Bölling und fahren per Rad.

Bücherschau.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt (Nordstraße 27) bezogen werden. Die dogmatischen Grundlagen der katholischen Aktion. Von Rudolf Graser. Aus der Sammlung der „Bücher des katholischen Gedankens“. Verlag Soas u. Grubherr, Augsburg 1932. 63 Seiten, gebunden nur 1.20 Mark.

Die große Idee der katholischen Aktion hat Papst Pius XI. als Leitgedanke der modernen Seelsorge ausgesprochen. Es ist daher sinnvoll und notwendig, wenn in vorliegender Schrift der Versuch unternommen wird, die lebendigen Verbindungslinien zwischen der katholischen Aktion und zwischen den unmetaphysischen dogmatischen Wahrheiten aufzuzeigen. Diese Schrift soll für Priester und Laien der theologische Interpret dessen sein, was der Heilige Vater mit dem weltumspannenden Programm der katholischen Aktion im tiefsten Sinne meint und will: wahres Verständnis für die übernatürlichen, nie verlassenden Lebensquellen und Lebenskräfte des Katholizismus und rationale, von dieser übernatürlichen Weltanschauung befruchtete Arbeit für das Reich Jesu Christi.

Der Gottesgedanke im modernen Denken. Die Geschichte der Philosophie, ihre Denker und Schulen zu allen Zeiten und in allen Jagen. Systemen, war und ist immer zugleich die Geschichte des lebendigen Menschengeistes, der die Spannung zwischen Welt und Will, zwischen Mensch und Gott auf erkenntnistheoretischem Wege oder gar in der metaphysischen und religiösen Tragweite des Weltgeheimnisses zu überwinden trachtet. Es steht daher außer Zweifel, daß der Gottesgedanke im Mittelpunkt aller philosophischen Auseinandersetzungen steht. Dies in aller systematischen Strenge und Klarheit für das philosophische Allgemeinverständniss der geistig-religiösen Lage der Gegenwart herausgearbeitet zu haben, dürfte das besondere Verdienst der jüngsten Arbeit des Regensburger Hochschulpfarrers Joseph Engert sein, die, soeben als Band 15 der „Bücher des katholischen Gedankens“ unter dem Titel „Der Gottesgedanke im modernen Denken“ im Verlag Soas u. Grubherr, Augsburg, erschienen ist. (70 Seiten, geb. 1.20 Mark).

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 21. und 22. Oktober

Lose bei den staatlichen Lotterieleinnehmern

Winzerhaus Rheinterrasse

„Zum Feuerwehrmann“ (7860g)
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
großer Kirmestrubel.
 Kapelle Tel. 7860, Mann sorgt für Stimmung.
 (Klavier, Geige, Jazz, Bandonium und Gesangsgruppen.)

Sehen Sie sich
 unverbindlich
 die neuesten
 Schöpfungen in
 Keramik an.
 Ueber meine große Auswahl und billigen
 Preise in (7862h)
Tafel- u. Kaffeeservice,
Gläsern, Garnituren und
Geschenken
 aller Art werden Sie erstaunt sein. Ich
 erwarte Sie gern.
Spezialhaus Josef Nientimp jun.
 Osterstraße 24

Milch-Ausschank

aufgestellt haben, in welchem wir unsere Erzeug-
 nisse, wie u. a.
pasteurisierte Trinkmilk, Kakaomilk,
Buttermilk usw. (7864h)
 andienen werden und bitten um geneigten
 Zuspruch.
Appetitschnitten sind auf Wunsch zu haben
 Sämtliche Erzeugnisse sind durch unseren Ver-
 kaufswagen und durch den am Platze vertretenden
 Milchhandel im Stadtverkauf täglich zu haben.
Molkereigenossenschaft Dingden.

Produktiv-Genossenschaft „Eintracht“ e. G. m. b. H., Bocholt.

für die Kirmestage

bieten wir an:

Prima Rindfleisch Pfd. 70 und 75 Pfg.
Kotelett Nacken u. Rummel
 Pfd. nur 80 Pfg.
Schweinebraten, ohne Fett u. Schwarte, Pfd. 1.-
 Ganz besonders empfehlen wir unsere

Wurst- u. Aufschnittwaren:

Fleisch-Schinkenwurst Pfd. 90 Pfg.
Jagdwurst Pfd. 90 Pfg.
Knackwürstchen Pfd. 90 Pfg.
Leberwurst I Pfd. 1.10
Haushmacher Blut- und Leberwurst
 in la Qualität.
 Der Vorstand.

Gut und billig
 sind unsere **Lederwaren immer!**

Aber die Angebote zur Kirmes sind
 ganz besonders billig

Die neue, moderne
Derby-Tasche
 in **Marmer-Rindleder** von **2.35 Mark** an.
 Beachten Sie die schöne Auswahl in unseren
 Schaufenstern. (7265a)

Hedwig Rademaker, Ostermarkt
 Feine Lederwaren.

Wermutwein Ltr. nur -.75

ein Qualitätswein für Gesunde und Kranke (7862g)
 Vollsch, wohlgeschmeckt und Appetit anregend.
Drogerie Feldmann
 Neustraße Ruf 2241

Kinderwagen u Klappwagen

während der Spielwarenaison zu außergewöhnlich
 billigen **Sonderpreisen** bei
Gerhard Rütter, Ostermarkt 44
 Unvergleichlich große Auswahl.
 Alleinverkauf von Brennbach und Naether. (7291e)

Konsum-Genossenschaft

„Eintracht“ e. G. m. b. H.

Bocholt.

Für die Kirmes kaufen unsere Mitglieder

Brot u. Backwaren

aus der eigenen Bäckerei.

Wir bieten an:

Ia. Kastenstuten, allerbeste Zutaten

mit und ohne Korinthen nur 0.80 Mf.
Apfelfuchen rund nur 1.00 Mf.
Streuheufuchen rund nur 0.90 Mf.
Bienenstich rund nur 1.00 Mf.
 ebenfalls ganze Platten zu 4.50 und 6.00 Mf.

Unsere Brotpreise:

Graubrot klein . . . 40 Pf. **Weißbrot o. Kor.** . . . 50 Pf.
Graubrot groß . . . 60 Pf. **Weißbrot m. Kor.** . . . 50 Pf.
Vaderborner klein . . . 50 Pf. **Bauernstuten klein** . . . 50 Pf.
Vaderborner groß . . . 80 Pf. **Bauernstuten groß** . . . 1.00 Mf.
Roggenbrot klein . . . 50 Pf. **Schwarzbrot klein** . . . 43 Pf.
Roggenbrot groß . . . 70 Pf. **Schwarzbrot groß** . . . 85 Pf.

Auf diese Preise gewähren wir noch 10 Proz. Rabatt.
 Bestellungen erbitten wir bis Freitag, den 14. Oktober
 in unseren Abgabestellen.

Bis 15. Okt. gewähren wir auch doppelte Marken auf

Kaffee und Brantwein.

Pflicht eines jeden Mitgliedes muß es sein, den gesamten
 Kirmesbedarf nur im eigenen Geschäft zu decken.
 Der Vorstand.

Die größte Auswahl in Öfen

wie:
Junker & Ruh
Esch & Co.
Juno
Zeus
Waldre
 sowie:
Kaminöfen
Gasöfen
Petroleumöfen

finden Sie zu günstigen Preisen
 bei (7852b)
Bernh. Reichenberg
 Bocholt, Osterstraße.

Verschleimung

Husten Asthma
 Nach wenigen Tagen von heftigem
 Husten geheilt. Fr. Dr. Wagner.
 Das Beste, was ich je meinen 20
 Jahren brauchte. Fr. Ostwald.
 Nach 8 Tagen waren Schmer-
 zen und Reizbarkeit vollstän-
 dig verschwunden. Fr. Dr. Weges.
 Wer mit der 1. Flasche sehr
 zufrieden. Fr. Direktor R.
 Laßt vielen Grazilen Gutschriften mit-
 teilen. unter Garantie Heilung. 10.
 Fl. 0.80 u. 1.20. Erhältl.
Drogerie Feldmann,
 Neustr. 12 Tel. 2241.

Mehr für Ihr Geld

HERBST AKTION

zur Erleichterung Ihrer Kirmesanschaffungen.

Jeder dieser Preise ist eine gewaltige Ver-
 billigung bei unverändert guten Qualitäten.
 Nutzen Sie diese vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

Strümpfe

Damen-Strümpfe
 Kunstseide plattiert Werbepreis: 0.68, **0.48**
Damen-Strümpfe
 Kunstseide mit Mako plattiert Werbepreis: 1.45, **0.95**
Hadeka „Rekord“
 der hervorrag. Markenstrumpf Werbepreis: **1.88**
Damen-Strümpfe
 Kunstseide mit reiner Wolle Werbepreis: **0.95**
Damen-Strümpfe
 reinwollene Qualität Werbepreis: **1.08**
Damen-Strümpfe
 reine Wolle Werbepreis: 1.92, **1.50**
Herren-Socken
 regulär gestrickt, plattiert Werbepreis: **0.38**
Herren-Socken
 in hübschen neuen Farben Werbepreis: 0.65, **0.45**
Herren-Socken
 Wolle, moderne Farbstellung Werbepreis: 1.55, **0.95**
Herren-Socken
 gestrickt, schwere reinw. Ware Werbepreis: 1.65, 1.25, 0.95, **0.68**

Etwas besonderes!
Kinder-Strümpfe
 farbig, reine Wolle,
 Werbepreis:
 Gr. 1-3 Gr. 4-6 Gr. 7-9
0.50 0.75 1.-

Kinder-Strümpfe
 Größe 1, Werbepreis: 0.65, **0.55**
 jede weitere Größe 10 Pf. mehr

Leibwäsche

Damen-Hemden
 Trägerform, hübsch garniert Werbepreis: 0.88, 0.75, **0.45**
Damen-Hemden
 Trägerform, mit Stickerei Werbepreis: 1.68, 1.45, **1.15**
Damen-Nachthemden
 mit Spitzenverzierung Werbepr.: 4.25, 3.45, 2.10, 1.85, **1.45**
Mädchen-Hemden
 mit Feston und Barmer Bogen Werbepreis: 0.90, 0.63, 0.45, **0.39**
Knaben-Hemden
 aus pr. Hemdentuch u. Nessel Werbepreis: 0.88, 0.76, 0.65, **0.29**

Wollwaren

Kinder-Sweater
 in hübschen Farben, Werbepreis: 2.68, 1.45, 1.10, **0.95**
Kinder-Pullover
 u. Sweater, teilweise mit Reiß-
 verschl. Werbepr.: 4.45, 3.50, **2.85**
Herren-Pullover
 enorm preiswert, Werbepreis: **1.95**

Herren-Pullover
 reine Wolle, Wert teilweise
 das Doppelte, Werbepreis:
6.75 5.75 3.25

Herren-Pullover
 hochfeine Qualität Werbepreis: 10.50, **8.-**

Herren-Pullunder
 ohne Arm, reine Wolle Werbepreis: 6.45, 4.25, **2.65**

Herren-Westen
 die richtigen melierten Farben Werbepreis: 7.50, 6.85, **5.85**

Kirmessonntag geöffnet.

Wwe. Aug. Meyer, Markt 4

Unterzeuge

Damen-Schlupfhosen
 kräftige Gebrauchsware Werbepreis: **0.50**
Damen-Schlupfhosen
 warm gefüttert Werbepreis: **0.88**
Damen-Schlupfhosen
 prima Frotté-Qualität, Gr. 42 Werbepreis: **0.95**
Damen-Schlupfhosen
 mit kunstseidener Decke Werbepreis: **1.-**
Damen-Schlupfhosen
 Kunstseide mit schwer. Plüsch-
 abseite Werbepreis: **1.95**
Damen-Schlupfhosen
 Wolle gestrickt Werbepreis: **2.35**
Damen-Unterjackchen
 weiß, Baumwolle Werbepreis: 0.95, **0.38**
Unterjacken
 reine Wolle, grau Werbepreis: 5.35, 4.00, **3.20**
Kinder-Röckchen
 warm gefüttert, Größe 45 Werbepreis: **0.50**
 jede weitere Größe 6 Pf. mehr
Kinder-Schlupfhosen
 warm gefüttert, Größe 30 Werbepreis: **0.28**
 jede weitere Größe 5 Pf. mehr
Kinder-Schlupfhosen
 mit weichem Futter, Größe 30 Werbepreis: **0.48**
Herren-Normalhosen
 besonders preiswert Werbepreis: 2.25, 1.25, **0.95**
Herren-Futterhosen
 Ia Konfektion Werbepreis: **0.85**
Herren-Unterhosen
 die beliebtesten Frotté-Qualitäten Werbepreis: 2.65, **1.95**
Herren-Unterhosen
 regulär gestrickt Werbepreis: **1.-**

Herr.-Wäsche sehr preiswert.

Herren-Biberhemden
 gute Qualität Werbepreis: 1.75, 1.25, **0.95**
Herren-Einsatzhemden
 aus Nessel und Hemdentuch,
 m. hochw. Einsätzen, 1.75, 1.38, **0.88**
Herren-Overhemden
 Hadeka Fabrikate Werbepreis: 4.45, 2.95, **1.95**
Herren-Kragen
 halbst. festes Fabrikat Werbepreis: 0.65, 0.45, **0.25**
Herren-Kragen
 prima Mako Werbepreis: 0.68, 0.40, **0.30**
Herren-Hosenträger
 mit hellen Lederpatten Werbepreis: **0.95**
Herren-Sportgürtel
 prima Leder Werbepreis: **0.95**

Handschuhe

Damen-Handschuhe
 Werbepreis: 1.30, 0.98, **0.65**
Kinder-Fäustel
 reine Wolle Werbepreis: 0.35, **0.25**
Kinder-Handschuhe
 Größe 4, Werbepreis: 0.65, **0.48**
Damen-Trikothandschuhe
 hochmoderne Form Werbepreis: **1.-**
Herren-Handschuhe
 Werbepreis: 1.75, 1.35, **0.98**

Beilage

Das

In der Beru-
 Generaldirektor
 flüchtete das Ge-
 erster Instand zu
 und zu einer Ge-
 war, hatte mit
 feinen Erfo-
 messung des St-
 in kanische
 Worte wegen Be-
 buches zu 8 Mo-
 gehens gegen be-
 sieben Mona-
 ten zusammenge-
 naten Gefan-
 wird voll ang-
 einer Geldstr-
 der Anklage hat
 Beurteilten bear-
 teht wurde.

Schon wi-
 Zu

Wie erst jeht
 Dienstagstacht wi-
 Witwe Franz H-
 war Feuer ausge-
 der Geschwindigke-
 hannes Jakob,
 Pempelfburg ober-
 kurzer Zeit lichter-
 sofort zur Stelle.
 und Olsberg wur-
 mähungen gelang
 tobischen Hause zu
 viel gerettet we-
 brannten bis
 nieder. Alle Ge-
 Es ist diese Feuer-
 Wochen. Auch bei
 tigung vermutet.

Kongreß d

Der in Essen im-
 der Niederländer
 d. 3. in Essen je-
 Tagesordnung steh-
 schlugen. An erste-
 Pässe zur Sprache
 auf fünf Jahre u.
 der Gebühr von 1
 Gleichstellung der
 fahrtsunterstützung
 Tatlage verwiesen
 vielfach zu Unrech-
 Niederländern ge-
 ohne Ausnahme in
 leiten sie den deu-
 Neben Verteilung
 mitteln soll die
 gelegenheit für in-
 Arbeitslose schaffen
 lichen.

Schlagerei zw

Im Stadtteil R-
 kam es Mittwoch n-
 40 bis 50 uniform

Aus

Der neue Ne-
 Einf

Der Provin-
 tigen Sitzung nach
 gemäß § 86 der Pre-
 des bisherigen Sta-
 gierungspräsidenten
 führung des neu-
 Montag, den 17. D-
 Provinz Westfalen.

Die Be-
 Reichsbahn

Das vorläufige
 im Reichsbahndirekt-
 1. Gewerflich
 und 6 Gete b (drift)
 2 Zentralgewer-
 amten 1748 = 3 Ge-
 3 Gewerkschaft
 = 2 Sige.
 4 Einheitsvertr
 2 Sige.
 5 Nationalsozia
 1 Sige und ein Erg

Neckenfeld te

Am Donnerstag
 austausch in Red-
 Entscheidung, ob Re-
 oder nicht, noch ein-
 nehmen. Die einzel-
 wurden eingehe-
 gane durch die Sieb-
 bruch nahm, veriam
 Saus" in Neckenfeld,
 ihre Ansicht zum Aus-
 paule trat das Gerid
 Urteil zu verfünt
 schufes legte in ihr
 Eilendandei O
 Verpflichtung
 Neckenfeld somit auch
 halt angelebe

Halt, jetzt aufgepaßt!

Das **Schuhhaus Rekers** bietet Ihnen zur Kirmes etwas
 ganz besonders preiswertes in
Kinder-, Burschen- und Damenschuhen
 an.

Über 300 Paar Qualitätsschuhe

mit zum Teil kleinen Schönheitsfehlern, stehen zu Preisen
 zur Verfügung, daß jeder jetzt zugreifen muß.

Sportstiefel, Überschuhe, warme Hauspantof-
eln in übergroßer Auswahl, bekannt gut und billig.

Ganzgummischuhe in Lack neu wieder eingetroffen
 und kosten Größe 28-35 36-42 43-46
1.90 2.25 2.50

Sehen Sie sich unsere 5 Fenster an und kaufen Sie im

Schuhhaus Rekers,

Bocholt i. W. Osterstr. 14.
 Aufmerksame, reelle Bedienung. (7861e)

Reparaturen an Korbmöbel
Korbwaren (6917e)
 schnell und billig
Stuhlflächterei
Hermann Vieth
 Ravardstr. 5-7. Fernruf 2180.

Das Leitungs-
 Enfernt bietet
 die billigste und
 erfolgreichste
 Werbemöglich-
 keit.

Aus Westdeutschland.

Das Urteil im Moritzprozess.

(Hagen, 13. Oktober.)

In der Berufungsverhandlung gegen den früheren Generaldirektor der Hagerer Straßenbahn, Moritz, verurteilte das Gericht heute das Urteil. Moritz, der in erster Instanz zu einer Gefängnisstrafe von 15 Monaten und zu einer Geldstrafe von 5000 M. verurteilt worden war, hatte mit der von ihm eingelegten Berufung keinen Erfolg. Das Gericht ging bei der Bemessung des Strafmaßes weit über das erstinstanzliche Urteil hinaus und verurteilte Moritz wegen Vergehens gegen § 314 des Handelsgesetzbuchs zu 6 Monaten Gefängnis und wegen Vergehens gegen § 312 des StGB zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis, welche Einzelstrafen zusammengeführt werden zu einem Jahr 9 Monaten Gefängnis. Die Unteruchungshaft wird voll angerechnet. Ferner wurde Moritz zu einer Geldstrafe von 10 000 M. und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Vertreter der Anklage hat die sofortige Verhaftung des Verurteilten beantragt, die aber vom Gericht abgelehnt wurde.

Schon wieder Großfeuer in Brilon.

Zwei Anwesen vernichtet.

(Brilon, 13. Oktober.)

Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete in Brilon in der Dienstadt wieder die Brandkatastrophe. Im Hause der Witwe Franz Hillebrand in der Franziskus-Straße war Feuer ausgebrochen und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit auf das Anwesen der Witwe Johannes Jakob, bekannt auch unter der Bezeichnung Pempelsburg oder Kamenne. Beide Häuser standen in kurzer Zeit lichterloh in Flammen. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle. Auch die Motorpumpen aus Hoppede und Olsberg wurden herbeigeführt. Den vereinten Bemühungen gelang es, einige Möbelschilde aus dem Jakobischen Hause zu retten, während bei Hillebrand nicht viel gerettet werden konnte. Beide Anwesen brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Alle Erdbeurteile sind vernichtet worden. Es ist diese Feuersbrunst das achte Großfeuer in sechs Wochen. Auch bei diesem letzten Großfeuer wird Brandstiftung vermutet.

Kongress der Niederländer in Essen.

(Essen, 12. Oktober.)

Der in Essen im Jahre 1921 gegründete Reichsverband der Niederländer in Deutschland hält am 16. Oktober d. J. in Essen seinen 13. Jahreskongress ab. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe von Wünschen und Vorschlägen. An erster Stelle wird die Geltungsbereich der Pässe zur Sprache kommen. Die Pässe sollen von zwei auf fünf Jahre verlängert werden, unter Beibehaltung der Gebühr von 1,70 M. Weiter wird vollkommene Gleichstellung der holländischen mit den deutschen Wohlfahrtsunterstützungsempfängern angestrebt, wobei auf die Tatsache verwiesen wird, daß bei Arbeitseinstellungen vielfach zu Unrecht Unterschiede zwischen Deutschen und Niederländern gemacht werden. Da die Niederländer fast ohne Ausnahme im Besitz von Befreiungsscheinen sind, sollen sie den deutschen Arbeitern völlig gleichgestellt. Neben Verteilung von Kohlen, Kartoffeln und Lebensmitteln soll die niederländische Regierung Arbeitsgelegenheit für in Deutschland wohnende niederländische Arbeitslose schaffen und ihre Rückkehr kostenlos ermöglichen.

Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

(Duisburg, 13. Oktober.)

Im Stadtteil Rahlstedt, in der sogenannten Kolonie, kam es Mittwoch nachmittag zu einer Schlägerei zwischen 40 bis 50 uniformierten Nationalsozialisten, die Propa-

gandzettel verteilten, und zahlreichen Kommunisten. Im Verlauf der Auseinandersetzung fielen aus Rahlstedt etwa 10 Schüsse. Das Überfallkommando stellte die Ruhe nach einiger Zeit wieder her und führte 20 bis 25 Nationalsozialisten zur Wache, wo sie aber nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen wurden. Die Polizei ist mit der Unteruchung der Angelegenheit beschäftigt.

Eierhandgranaten und Sprengtaschen im Kaninchenstall.

(Düsseldorf, 13. Oktober.)

Gelegentlich einer Hausdurchsuchung in der Ulfenstraße fanden Kriminalbeamte vier Eierhandgranaten und 42 Sprengtaschen, die in einem Elmer verpackt und in einem Kaninchenstall vergraben waren. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen sollen die Sprengwaffen von dem flüchtigen Leiter des Kampfbundes gegen den Faschismus aus Düsseldorf-Unterrath an dem Fundort vergraben worden sein.

Betrügerisches Darlehnsinstitut aufgedeckt.

(Düsseldorf, 13. Oktober.)

Der aus fünf Personen bestehende Vorstand der Zweiparalle Heim- und Wirtschaftsbank G. m. b. H., die vor etwa 10 Monaten gegründet wurde, wurde jetzt wegen fortgesetzten Betrugs und Untreue verhaftet. Der Geschäftsführer gab beim Amtsgericht die Erklärung ab, daß von einer Stammeinlage von 200 000 M. ein Viertel sich bereits in seinem Besitz befindet. In Wirklichkeit verfügte die Bank über keine Geldmittel. Die Gesellschaft war von Anfang an ein Betrugsinstitut. Durch gefälschte Unterlagen und unwahre Angaben ist ihnen die Eintragung ihres Unternehmens in das Handelsregister gelungen. Die Vertreter der Gesellschaft gewannen ihre Opfer, die sich in Notlage befanden und um Darlehen nachsuchten, durch große Versprechungen. Für ein Darlehen mußten sie einen Barbetrag einzahlen, ohne jedoch das gewünschte Geld zu erhalten. Nur in wenigen Fällen wurde tatsächlich ein Darlehen gewährt. Mit den Darlehen und Empfehlungsscheinen, die darauf einliefen, wurden dann weitere Opfer gesucht und gewonnen. Die Vorstandsmitglieder, die zugleich Gesellschaftler waren, teilten die eingehenden Beträge unter sich und hielten hohe Gehälter für ihre Tätigkeit in Rechnung. Laufende kleine Sparten sind um ihre Spargroschen gebracht worden.

Raubüberfall auf ein Postamt.

(Kemmen, 13. Oktober.)

Ein Raubüberfall wurde auf das Postamt Rolandsdort verübt, wurde jedoch durch das umliegende Verhalten des allein diensttunenden Beamten verhindert. Ein etwa 25jähriger Mann forderte am Schalter eine Bier-Brennerei-Briefmarke, und während der Beamte nach der Markenmappe griff, zog der Fremde einen Revolver. Der geltsesgezwungene Beamte konnte sich, geschützt durch die Verbindungstür vom Schaltervorraum zum Schalterraum aufbrechen und fliehen. Als jedoch auf die Hilfe der Beamten wurde, wurde der Täter durch die Hilfe der Beamten in Richtung Oberwinter. Mit Hilfe der ihm nachgehenden Verfolger sowie der benachbarten Landjäger in Oberwinter war es möglich, den Flüchtenden zu verhaften. Der junge Verbrecher, der schon mehrfach verfolgt war, hat bei dem Verhör bereits 25 Diebstähle zugegeben.

Am Freitag, 13. Okt. In den Tod gerat. In rasender Fahrt rannte ein Motorrad aus Moers gegen einen Kraftwagen an der Straßenkreuzung bei Bousbell. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde der Motorradfahrer, ein Bergmann aus Moers, auf der Stelle getötet. Der Autoführer trug schwere Verletzungen davon.

Aus Münster und dem Münsterland.

Der neue Regierungspräsident bekräftigt.

Einführung am 17. Oktober.

(Münster, 13. Oktober.)

Der Provinzialausschuß hat in seiner heutigen Sitzung nach kurzer Aussprache sein Einverständnis gemäß § 86 der Preussischen Verfassung zur Ernennung des bisherigen Staatssekretärs Dr. W. B. B. zum Regierungspräsidenten von Münster erteilt. Die Einführung des neuen Regierungspräsidenten erfolgt am Montag, den 17. Oktober, durch den Oberpräsidenten des Provinz Westfalen.

Die Beamtenratswahlen im Reichsbahndirektionsbezirk Münster.

(Münster, 13. Oktober.)

Das vorläufige Endergebnis der Beamtenratswahlen im Reichsbahndirektionsbezirk Münster ist folgendes:

1. Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und G. m. b. H. (christl.-nat. Richtung) 1978 — 3 Sitze.
2. Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamten 1748 — 3 Sitze.
3. Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer 1441 — 2 Sitze.
4. Einheitsverband (Freiwerkschaftlich) 1107 — 2 Sitze.
5. Nationalsozialistische Arbeitsgemeinschaft 1085 — 1 Sitz und ein Ergänzungsmandat.

Kedenfeld keine geschlossene Dittschaff.

(Gese, 13. Oktober.)

Am Donnerstag vormittag hatte sich der Bezirksausschuß in Kedenfeld einberufen, um vor seiner Entscheidung, ob Kedenfeld eine geschlossene Siedlung sei oder nicht, noch einmal die Siedlung in Augenchein zu nehmen. Die einzelnen Blöcke, sowie einzelne Gebäude wurden eingehend befragt. Nach dem Rundgang nahm, vermittelte sich das Gericht in „Deutschen Haus“ in Kedenfeld, wo nachmittags die einzelnen Parteien ihre Ansicht zum Ausdruck brachten. Nach einer Mittagspause trat das Gericht im Antebaul zusammen, um das Urteil zu verkünden. Die Vorsitzende des Kreisaußschusses legte in längeren Ausführungen dar, daß die Eisenbahn O. K. die ihr im Verträge aufgeführten Verpflichtungen nicht erfüllt habe und daß Kedenfeld somit auch nicht als geschlossene Siedlung angesehen werden kann. Es sei bei-

für die Wohlfahrtsverbändeunterstützung. Nach längerer Debatte beschloß er, trotz der schwierigen Finanzlage des Kreises es abzulehnen, die Reichliche herabzusetzen. Er betonte es als seine vorrangigste Aufgabe, auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung für die Schaffung von Arbeit zu sorgen. Bereits in seiner letzten Sitzung hat er die Instandsetzung der über Vorhelm, Tännishausen und Sendenhorst nach Münster führenden Chaussees und die Beilegung an den Kosten der Tiefereignis einer Straße in Bedum beschlossen. Der Kreisaußschuß erwarte von der Reichsregierung die Einbeziehung des gesamten oder teilweisen Verkehrs-Programms in den Rahmen ihres großen Wirtschaftsplanes. In diesem Falle würde der Kreisaußschuß die Schaffung eines Kreisweges sofort in die Wege leiten. Hierdurch könne eine große Anzahl Wohlfahrtsverbände des Kreises, die sich jetzt auf über 3500 bezieht, Beschäftigung finden. Der Kreisaußschuß vertritt den Standpunkt, wer Arbeit schafft, ist sozial. Um sofort mit der Durchführung des geplanten Projektes beginnen zu können, beschloß er ferner, mit dem Kreisbauamt am 20. und 21. Oktober eine Besichtigung aller Durchgangsstraßen des Kreises vorzunehmen. Das Kreisbauamt wird beauftragt sich augenblicklich mit der Ausarbeitung von Meliorationsprojekten, die im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt werden sollen.

Am Freitag, 13. Okt. Schwerer Einbruchsdiebstahl. Am Mittwoch belohnten der Kaufmann G. von der Stromberger Straße und seine Frau ein Kino. Diese Gelegenheit benutzten Diebe und stahlen der Wohnung einen Betrag ab. Nach Zurückmitteln der Fensterklappe gelangten sie in das Haus, aus dem sie neben einer großen Menge Lebensmittel, die sie in Körben fortgeschafft haben können, Kleider, und Wäsche in Höhe von über 500 M. kassierten. Als die Eheleute aus dem Kino kamen, fanden sie die Wohnung ausgeraubt. Es wurde ein F. d. d. passend für einen etwa 20jährigen jungen Mann gefunden, in dem sich nach ein 2½-Wa-Bettelschein befand. Die über der Täter sind noch unbekannt.

Am Freitag, 13. Okt. Vor das Auto gefahren. Ein Personkraftwagen passierte den Höhenweg, als an der Kreuzung der Gartenstraße das letzte Jahr alte Kind des Anführers viele direkt vor den Wagen lief. Das Kind erlitt Verletzungen an Kopf, Händen und Beinen.

Am Freitag, 13. Okt. Borgehört lehnt eine Erhöhung der Bürgersteuer ab. Donnerstag abend fand eine Dringlichkeitsitzung der Gemeindevorstellung statt, in der die Bürgersteuer über die Erhöhung der Bürgersteuer von 300 auf 500 Prozent zur Beratung stand. Die Finanzkommission lehnte die Erhöhung der Steuer vor, doch das Kollegium lehnte, ohne überhaupt in eine Aussprache einzutreten, mit 6 gegen 8 Stimmen bei 4 Enthaltungen eine Erhöhung der Bürgersteuer ab. Von einigen Zentrumsvertretern wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß ein solches Vorgehen mit der ständigen Neubelastung der breiten Schichten im Widerspruch steht.

Am Freitag, 13. Okt. Ablehnung der fünfjährigen Bürgersteuer. Die Gemeindevorstellungen von Herxelt und Hölterhausen lehnten heute die Einziehung der fünfjährigen Bürgersteuer ab. In den Landgemeinden wurde sie dagegen einstimmig angenommen.

Stundung der Hauszinssteuer.

Es bestehen ansehnend noch Zweifel darüber, wer für die Stundung der Hauszinssteuer infrage kommt, welcher Betrag gekündigt werden kann und wo die Anträge anzubringen sind.

Auf Grund der Verordnung vom 29. 8. 1932 und des Rundschlusses vom 31. 8. 32 gilt die dem Mieter durch die Stundung gewährte Hilfe als Mittel der öffentlichen Fürsorge, mit dem ihm je nach Bedarf in Verbindung mit anderen sonstigen Leistungen gilt. Daher sind Anträge von Mietwohnungsbesitzern auf Hauszinssteuerstundung nur beim Wohlfahrtsamt zu stellen, und zwar nehmen die einzelnen Wohlfahrtsstellen die Anträge entgegen. Soweit Mietwohnungsbesitzer schon Anträge auf Gewährung einer Mietbeihilfe nach früherem Recht gestellt haben, braucht ein neuer Antrag nicht mehr gestellt zu werden, da der bisher eingereichte Antrag auf

Gewährung einer Mietbeihilfe als Antrag auf Hauszinssteuerstundung gilt. Auch in Fällen, in denen der Antragsteller aus glaubigen, Anpruch auf Hauszinssteuerstundung nach neuem Recht zu haben, erfolgt die Gewährung ohne weiteres auf Grund des früher gestellten Antrages. Auch in diesen Fällen braucht ein neuer Antrag nicht gestellt zu werden. Sind bereits Beweise auf die Mietbeihilfeanträge erteilt worden, so wird die Hauszinssteuer bis einschließlich 30. 9. abgesehen von vorgenommenen Korrekturen, nur in Höhe dieses Betrages gestundet, da nach den Ausführungsbestimmungen die bisher erteilten Beweise gültig bleiben. Diese Anträge werden aber ebenfalls nach neuem Recht durchgeführt. Die Bearbeitung der Anträge wird von Wohlfahrtsamt und Steueramt mit größter Beschleunigung durchgeführt. Die Antragsteller werden in Kürze Bescheid auf ihren Antrag vom Steueramt erhalten.

Konjunkturausschuss in der münsterländischen Textilindustrie.

Die Wirtschaftlichen Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Münster berichten über die Lage der Textilindustrie im Münsterlande u. a.:

Die schon seit Wochen anhaltende Baumwollkaufpreise mit dem 8. September zum Stillstand gekommen. Sie hat sich teilweise für die münsterländische Baumwollspinnerei eine gewisse Belebung gebracht. Es wurden große Umsätze in Baumwollgarnen getätigt, ohne daß allerdings ausreichende Preise erzielt werden konnten. Mit dem Rückgang der Baumwollpreise wurde jedoch das Geschäft wieder sehr still. Auch die Lage der Feinspinnerei hat ein etwas freundlicheres Gesicht bekommen. Von einer fühlbaren Belebung kann hier aber nicht gesprochen werden, da der englische Wollemarkt die englischen Spinner veranlaßt, größere Mengen Garn zu niedrigeren Preisen auf dem Kontinent abzuholen. Nach dem dieser Streik jedoch wieder beigelegt wurde, hofft man auf eine neue Belebung.

Auch in der Baumwollweberei ist eine saisonmäßige Belebung im allgemeinen festzustellen, da die Großtischler durch das Anziehen der Baumwollpreise veranlaßt haben, ihre Räder aufzufüllen. Der Berichtsmonat hat auch besonders für die Kettweberei eine lebhafte Nachfrage gebracht. Hauptächlich wurde hier auf nahe Sicht gekauft. Auch der Absatz war etwas flotter als in den vergangenen Monaten, so daß der Beschäftigungsgrad in den Kettwebereien im September 80-85 Prozent betragen hat. Von verschiedenen Seiten wird die Belebung in der Baumwollindustrie nur auf Spekulationen zurückgeführt, weil nach dem Rückgang, auf dem Baumwollmarkt die geschäftliche Tätigkeit sofort wieder sehr zurückging. Auch sind die Preise für Baumwollwaren wieder ungefahr auf den Stand von Juni zurückgegangen.

Die schon seit Monaten unangenehme Lage der Leinen- und Halbleinenweberei hat im September fortbestanden. Die meisten Betriebe laufen nur 24 Stunden in der Woche. Von der eingeschränkten Produktion geht ebenfalls ¼ auf Lager, was für den Absatz in diesem Geschäftszweig besonders bedauerlich ist.

Das durch die Maßnahmen der letzten Reichsregierung erzwungene Vertrauen ist auch in der fleischen Industrie festzustellen. Dadurch und durch das starke Anziehen der Rohstoffpreise ist allgemein eine Belebung eingetreten. Auch Handel und Konsum sind lebhafter als in der Reserve herausgetreten und haben teilweise nennenswerte Aufträge in Rohstofffabriken erteilt. Die Preise haben sich etwas gehoben, obwohl sie auch heute noch nicht als ausreichend bezeichnet werden können. Anfolge dieses Auftriebs sind in verschiedenen Betrieben Arbeitnehmer wieder eingestellt worden; von der Gesamtheit der Textilindustrie wird uns die Zahl mit etwa 300 angegeben.

Auch in der Wolllinindustrie hat sich eine allgemeine Belebung durchgelebt. Dies ist zum Teil auf die einsetzende Saison, die den Handel anwacht, sich in wollebenen Strumpfwaren einzuweisen, zum anderen Teil aber auf den festen Wolllmarkt zurückzuführen. Dabei ist festzustellen, daß die Rundschiff nach wie vor in kleinen und kleinsten Mengen disponiert, womit für die Wolllinindustrie eine erhebliche Mehrarbeit verbunden ist.

Turnen / Spiel / Sport.

Die Ereignisse des Sonntags.

Westdeutschlands Fußballer müssen Sonntag wieder einen Repräsentationskampf austragen; in Appeldoorn ist Holland der Gegner. Der Westen hat es sich erlaubt, eine zweitklassige Mannschaft zu nominieren, die jedoch in erster Linie mit Rücksicht auf die Terminnot aufgestellt ist. Nun der Westen hat in dieser Saison bereits zwei Niederlagen hinter sich (in Gellertkirchen gegen Norddeutschland 0:2 und am letzten Sonntag in Gladbeck gegen Südwestdeutschland mit 2:3), auf eine dritte scheint es also nicht anzukommen. Aller guten — aber auch bösen — Dinge sind doch bekanntlich drei. Ungeachtet dessen geht der Meisterschaftsbetrieb weiter.

Die westdeutsche Handballmannschaft trägt in Hagen ein Spiel gegen die westdeutsche Meister Hagen 05 aus. Es ist dies eine Probebegegnung, um die stärkste Einheit für den Kampf gegen Südwestdeutschland am 28. Oktober in Darmstadt aufzustellen. In Hagen spielen: Kreuzberg; Biel, Coenen; Heins, Witte, Korte; Braßmann, Vosselant, Klein, Sievert, Fischer.

Die Leichtathletik-Saison im Freien ist in Deutschland zu Ende. Am letzten Sonntag hat bereits das erste Hallenportfest stattgefunden. Das Ausland wagt sich allerdings noch einmal auf die Wälder. Beim internationalen Meeting in Stockholm geht deutscherseits der Darmstädter Schläger an den Start, der im 1500 m-Lauf den Schweden Kv als stärksten Konkurrenten hat. Arthur Donath kommt einer Startverpflichtung nach Paris nach, wo er im Stadion Jean Bouin auf die besten Franzosen und auf den Holländer Berger trifft. Auch der Olympiasieger im 10 000 m-Lauf, Rudolf Isenhardt, und Schaumburg, Oberhausen werden am Start sein.

Im Radsport kommt Deutschlands Amateurmeister Albert Richter, der am Freitag seinen ersten Start als Berufsfahrer gegen Weltmeister Scherens ausgetragen hat, am Sonntag in Paris einer Startverpflichtung nach, wo er wiederum mit den besten europäischen Kräften zusammentrifft. Recht viel hat Mathias Engel vor. Nach einem Start am Freitag in Köln, geht er am Samstag in Genf an den Start und am Sonntag startet der Kölner in Paris zusammen mit Albert Richter, wo Walter Sawall an den umherziehenden Stiefelwettkämpfern teilnimmt. Beim Radsportrennen am Samstag in Brüssel starten zwei europäische Fahrer, unter denen sich auch die Kölner Kaufhäuser befinden. Der Berliner Sportpalast

steht bereits die vierte Berufsfahrerveranstaltung in dieser Saison auf. Diesmal steht das Kriterium der Alle im Mittelpunkt, das eine ausgezeichnete Belegung gefunden hat.

In Wiesbaden findet der Bundestag des D. K. B. statt, der natürlich wie immer die Gemüter in gemäßigter Wallung bringen wird. Man wird jedoch kaum politisch Arbeit, die für den deutschen Fußballsport nun einmal erforderlich ist, kaum erwarten dürfen.

Schalte 04 am 1. November in Münster gegen Preußen 06.

(Münster, 13. Oktober.)

Das für den 18. September von dem S. C. Preußen mit dem S. C. Schalke 04 abgeschlossene Gesellschaftsspiel wurde damals vom Spielprogramm des S. C. Preußen 06 abgelehnt, da der S. C. Schalke 04 mehrere Spieler zu dem Treffen Westdeutschland gegen Norddeutschland stellen mußte. Die neuen Verhandlungen des S. C. Preußen haben nunmehr zu einem neuen Spielabschluß für den 1. November (Allerheiligen) geführt. Das Preußenstadion wird wieder auf diesem Tage wieder einen Massenbesuch aufweisen haben, denn Schalke 04 stellt immer noch die populärste westdeutsche Mannschaft.

Geschäftliches.

Nat und Mensch in Sportfragen

erteilt das „Handbuch des Sports“, ein umfassendes Nachschlagewerk mit etwa 1700 Stichworten, darunter 5-600 biographischen Notizen, sowie mit Tabellen über Rekorde aus den Ergebnissen der Olympiade. Das „Handbuch des Sports“ ist zur Aufnahme der schönen bunten Sonett-Sportbilder bestimmt, die es jetzt zu jedem ¼ Pfund dieser bekannten und beliebten Margarinemappe gibt. Wir können uns denken, wieviel Spaß es macht, eine noch dem andern der farbenprächtigen Bilder in das „Handbuch des Sports“ einzufügen und auf diese Weise selbst das interessanteste Nachschlagewerk zu vervollständigen! Wir machen uns darauf aufmerksam, daß das „Handbuch des Sports“ von „Sonella“, Postfach 125, Berlin C. 2, gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken zu beziehen ist.

Wetterbericht.

Vorhersage für Freitag:

Bei frühen die ersten westlichen Winde. Die Bewölkung mit Regen, meist in Schauerform, nur zeitweise etwas aufklarend, etwas kühler. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortbestand des unbeständigen Wetters.

Pelze eigen. Anfertigung
Regenschirme
Hüte
Mützen

Eigene Kürschnerlei.

kaufen Sie jetzt besonders
gut und billig im Spezialhaus

Paul Nitzsche

Bocholt, Ravardistr. 24
(gegenüber Wildör)

Riesige Mengen
Spielwaren

zu billigsten Preisen bei
Gerhard Rütter

Ostermarkt wieder eingetroffen.
Puppen, Babies, Puppenwagen, Kinder-
stühle und Roller in unerreicht größter
Auswahl. Niedrigste Preise.
Unsere Schaufenster müssen Sie gesehen
haben.

Am Freitag nachm.
2 Uhr ist (14946)
Fleisch
das 30. zu 50 Pf.,
zu haben bei der
Wirtschaft
Jof. Gensing,
Sport 68

Freitag nachm.
2 Uhr an ist prima
Rindfleisch
von einer schweren
Ruh zu haben bei
Schmiedemeister
Bangelsb. (73356)
Holtwiler Straße

Freitag nachmittags
2 Uhr ist (7327)
Rindfleisch
zu 50 Pf. p. Pfund
zu haben bei
Anton Schreke,
Berthel Straße.

Kleiner gebrauchter
**Heizungs-
kessel** (73756)
gut erhalten
zu kaufen gesucht.
Martin Dorenbach
Hilfsburg (Hilb)
Gartenbaubetrieb

Um auch dem letzten Kunden

Gelegenheit zu geben, von dem Vorteil
des Jubiläumsverkaufs zu profitieren, habe
ich mich entschlossen, den billigen Verkauf
noch bis zum 1. November 1932 zu ver-
längern. Jeder eile, es ist ihr Vorteil.
Nur noch bis zum 1. Nov. auf alle Waren

10 Prozent Rabatt.

Farbenhaus H. Schmalhausen

Inh.: Wwe. E. Behm.

Neustr. 16.
(7366g)

Geschäftsübernahme.

Habe das bisher von meinen Eltern geführte

Kolonialwarengeschäft

sowie die

Schenkwirtschaft

mit dem heutigen Tage übernommen.

Das meinen Eltern jahrelang entgegengebrachte Ver-
trauen bitte ich auf mich übertragen zu wollen.

Für aufmerksame Bedienung sowie Verabreichung nur guter
Waren und Getränke werde ich stets besorgt sein.

Heute (Freitag) abend ab 7 Uhr in den vergrößerten Lokalitäten
Eröffnungsfest mit Konzert.

Eintritt frei.

Kein Preisauflauf.

Kapelle: Gebr. Bothe (4 Herren)

Es ladet frdl. ein

Willy Spandern

Schwanenstr. 32.

1448g

Wer wieder einmal herzlich lachen will
- der besuche das lustige Kirmes-Programm

Capitol-Theater.

Heute, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
zwei große lustige Groß-Ton- und Sprechfilme

Das amüsante und lustige
Militär Lustspiel

RALPH ARTUR ROBERTS



Ralph Artur Roberts als Musk...
als falscher Stabsarzt
als Spreewälder Amme

das ergibt Situation von zwergelerscher Komik
und eine Lachsalve folgt der anderen. Die Szenen auf
dem Kasernenhof sind recht komisch und man lacht
herzlich über Henry Bender, Albert Paulig, Paul
Westermann, Harry Halm, Lotte Werkmeister, Jda
Wüst und H. Speilmann.

Geöffnet: Wochentags ab 5 Uhr
Sonntags ab 2 Uhr.

Dann das übliche Kirmesprogramm.

Fahrräder und Motorräder
werden aufbewahrt.

Auch in diesem Jahre findet bei uns große

Kirmes-Gratis-Verlosung

statt. Ab heute erhält jeder Kunde bei Einkauf von RM. 1.00 an ein Los gratis.
Viele geschmackvolle Preise sind in unseren Fenstern ausgestellt.
Honigkuchen im Preise von RM. 0.30 - 0.50 - 0.75 - 1.00 - 1.50 und 2.00

Honigkuchenbäckerei und Konditorei J. Lobner, Nordstraße 48

Große Auswahl in Schokoladen, Pralinen u. feinen Backwaren. Öffentl. Ziehung der Lose am Montagabend 8 Uhr.



Rauhwaren

und

Trikotagen

die begehrten Artikel für Herbst und Winter.

Bettuchbiber
150 cm breit, erprobte solide
Qualität . . . Meter: 1.25, 98, 78

Molton
80 cm breit, Nessel u. Cöper-
bindung . . . Meter: 72, 64, 46

Rockfancy
hell und dunkelfarbig, Meter: 68, 58, 35

Rockcarmuc
doppelseitig und gestreift, 85
Meter: 1.08,

Schlauchtrikot
140 cm breit, reine Wolle,
Wolle m. Seide, Seide geraut
Meter: 3.90, 2.15

Pyjamaflanell
uni, in schönen Streifen und
Blümchen-Dessins 58, 78, 56, 38

Roh-Cöper
unsere besten bewährte
Stand-Qual., Mtr.: 58, 48, 36, 24

Bettdecke
grau und braun, mit Streifen-
kante . . . 2.75, 1.75, 75

Schlafdecke
moderne Dessins und Farb-
stellungen . . . 3.95, 2.95, 2.45

Biber-Betttücher
weiß u. bunt 2.95, 1.95, 1.45, 95

Damen-Schlüpfer
geraut, Mako - Frottéfutter,
95, 75, 58

Kinder-Schlüpfer
geraut und Frottéfutter,
Größe 30 . . . 50, 46, 28

Normal-Hosen
la wollgemischte Qualität,
2.65, 1.55, 65

Futter-Hosen
warme Winter-Qualität,
2.15, 1.45, 85

Herren-Hosen
regulär gestrickt, solide Qual.,
2.95, 1.85, 95

Kinder-Unteranzüge
in Normal u. Futter-Qualität,
1.45, 1.20, 80

Damen-Jäckchen
gestrickt, ohne u. mit 1/4 Arm
1.50, 78, 45

Kinder-Jacken
grau gestrickt, in plattiert u.
reine Wolle . . . 1.65, 1.45, 98

Herren-Jacken
grau gestrickt, prima Qual.,
5.25, 4.50, 2.95

Herren-Cöperhemden
in bekannt guter Qualität,
vollständige Größe 2.60, 1.50, 98

Sonntag, den 1. Oktober geöffnet.

Pottmeyer
BOCHOLT-MARKT

Restaurant „Zum Schlachthof“.

Inh.: Wwe. Bernh. Sieverding.

An den Kirmestagen
(Samstag, Sonntag und Montag)

großes Konzert

mit Tanzeinlagen.

Sonntag 11-1:

Frühshoppenkonzert.

HERBSTMODELLE

in großer Auswahl
Salomon der Schuhe
vereinen elegante Linie
gute Passform
und Qualität!

SALAMANDER

ALLEINVERKAUF:

Schuhhaus Leiting

Osterstraße 45/47

Gründet 1886. Telefon 2448

Größtes Schuhhaus am Platze.

Viele Tausend
unangeforderte Dankbriefe

loben die Vorzüglichkeit unserer
Lieferungen v. Rosen, Obstbäumen
und Ziersträuchern, jeder Garten-
freund verlangt daher kostenlos
unser reich illustriertes Preisbuch
„Der Hausgarten“ 112

Köln: Baumgärten, Köln b. Elmhorn 1. A.

Zur Kirmes

zuerst ein neues

Portemonnaie!

Ganz erstaunlich billig.

Rindleder: 0.25 0.50 0.75

Stoffan: 0.50 0.75 0.95

Die bequeme Schüttelbörse

(Hafisenform) von 0.50 an in

echt Rindleder. (7370b)

Hedwig Rademaker,

Feine Lederwaren.

Neustr. 13. Ref. 2241.

Weine vom Faß!

Wermutwein . . . Ltr. -75

„ „ hochprozentig „ -90

Johannisbeerwein . . . 1.-

Terragon . . . 1.-

Kirschwein . . . 1.20

Samos . . . 1.25

Malaga . . . 1.25

Nur erste abgelagerte Qualitäten zu

niedrigsten Preisen. (7368g)

Drogerie Feldmann

Neustr. 13. Ref. 2241.

Ingenieurschule Akenau

in Thür. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissen-
schaftlich. Betriebsführung. Werkmeisterausbildung

Am 1. Oktober
Landratsamt
von Bürgermei-
und Vertretern der
Borlen

Geldsätze
Bocholt, Real-
Fernsprek-San-
3054. - R h e
Heinrichs. - W
W. Wolling. -
Th. Pallas. -
burg: Johann
Ringenberg
vertöns. - Di
Willy Sch
Organ
der Zentrum

Nummer

**Die Unter-
des Klepp-
Ausstufes**

des preußischen
in seiner je
der Preussentafel
beit mit der
deutschnationalen
Nach diesem Ver-
Preussentafel und
hängiger Vanter
bewirkt haben zu
einer inzwischen
gag in der Wirt-
maligen Staatsst-
rium Dr. Wegg,
Stadt Köln und
nischen Volkszeit-
Millionen Mark
deren Aufsichtsrat
Reichsfänger v o
von 120 000 Mar-
Welcher soll als v
als Beweis für
des Abgeordneten
heit, die als Kor-
tündigen Betrieh
angenommen hat
durchaus kein Be-
Wir bemerken die
Begriffen geschä-
Moral nicht in
wollen. Aber nie
unbeachtet lassen
dieser parlamenta-
der Deutschnation
geprochen hat,
Klepper und den d
partei Ungelegen
die Berechtigung
Durchführung der
n e h u n g e n v
werden, mit den
ginnen wird. W
darum auch der g
Parteien der Red
ständigen Staatsa
Strafverfahrens g
beteiligten Verjon
zu ihrer Verhaftur
muß insbesondere
schon seit längerer
suchungsausschuß si
Klepper befaßen i
minister schon rei
Flucht gehabt hätte
wäre, sich der Vera
auch daran erinnern
ausschuß in Verbi
dem Fall der Hug
Vergebung von S
Deutschnationalen
stehende Herren, v
erfüllte Sachwa
menn die Vorwürf
sollten, sehr wohl i
bevorstehenden Re
parlamentarische U
Wort setzen könnte
delte es sich in de
Geldsummen, die b
überstreffen. Mit d
werden. Sachlich i
suchungsausschuß z
oft schon an privat
und Darlehen gege
Weise anfechtbar si
auch ein starkes B
gemeinen Zeitung
Wir haben diesen
Strefmann einge-
angelegen. Aber di
wieder aufgebene
genannten Zeitung
die Reichsbahn-Ges
über die gestrige S
an anderer Stelle
über den Verlauf
objektiv gemäß de
deutscher Zeitungs

fata morgana

denen er bis zum 6
deutschland begonne
den Reiz der Neuheit
Er läßt zwar scharf
des Kabinetts von
scheidenheit, daß er
diesem Kabinetts ein
im übrigen scheinen
zügen seine Neben
die man schon in v